

Martin Wieland, Biberach ernannte Peucer zu seinem Ehrenbürger, weil er sich tätig für die Gründung und Erhaltung des Wieland-Museums in Biberach eingesetzt hat und der Stadt wie dem Museum jahrzehntelang Interesse und Unterstützung angeeignet ließ.

**(Waldmüller-Ausstellung in Salzburg.)** Um die Mitte Juli wird in Salzburg eine Waldmüller-Ausstellung eröffnet werden. Sie soll dem internationalen Publikum, das zu den Festspielen kommt, das Werk dieses größten österreichischen Malers des neunzehnten Jahrhunderts in geschlossener Form zeigen.

**(Historisches Jagdschloß abgebrannt)** Wie aus Stuhlweissenburg gemeldet wird, ist in Nadaverbe das im romanischen Stil erbaute, 150 Jahre alte Jagdschloß des Grafen Ladislaus Csiraky einem Brande zum Opfer gefallen. Zahlreiche hochinteressante Jagdtrophäen sind verbrannt.

**(500.000 Zündholzschachteln.)** In Firenze ist ein Mann, namens Giuseppe Donati gestorben, der ein ganz besonderes Interesse für Zündholzschachteln hatte. Ein halbes Jahrhundert lang hat er sich seiner Liebhaberei gewidmet, die verschiedensten Formen von solchen Schachteln zusammenzubringen. Es handelte sich dabei in der Hauptsache nicht um die mit einfachem Aufdruck versehenen Schachteln, an die wir gewöhnt sind, sondern um die mit Bildchen auf beiden Seiten geschmückten, wie man sie namentlich in Italien findet. Er löste die beiden Bilder ab, ordnete sie und klebte sie sorgfältig in Albums ein. So brachte er in seiner geduldrigen Arbeit über 50.000 Stück zusammen. In dieser Vollständigkeit ist es nun eine durchaus sehenswerte Sammlung geworden. Man sieht da Porträts und Karikaturen von Berühmtheiten, eine Anzahl von Landschaftsbildern, Denkmälern, Kostümen, Erfindungen, Entdeckungen, ja sogar ganze Schlachtenbilder. Jedenfalls hat die Sammlung den Vorzug, einzig in ihrer Art zu sein. Donati hat sie der Stadtbibliothek von Firenze hinterlassen, wo sie bald Besuchern zugänglich sein wird.

**(Geschäfte mit „Spanienandenken“.)** Seit einiger Zeit werden hauptsächlich niederösterreichische Landstädte von Leuten überrannt, die sich als „Spanier“ ausgeben und „Andenken“ aus dem spanischen Krieg, wie Statuetten, Stücke von Heiligenbildern, Trümmer von Gemälden, abgeplattete Infanteriemunition und Stoffetzen, die angeblich von Bischofsgewändern stammen und ähnliches mehr zum Kauf anbieten. Leider fanden sich immer Leichtgläubige, die den Gaunern zum Opfer fielen. Die Gendarmerie hat nun endlich zugegriffen und mehrere Trupps dieser Gauner verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß die angeblichen Spanier in Wahrheit Wiener Hausierer waren und die „Reliquien“ aus Trödlerladen stammten.

**(Arzt als Kirchendieb.)** Die seit etwa einem halben Jahr in der Umgebung von Arnstein verübten Kircheneinbrüche haben eine verblüffende Aufklärung gefunden. Als Täter wurde der Arzt Dr. Karl Gries aus Gotha ermittelt, der die Einbrüche aus Sammlerleidenschaft begangen haben will.

## MUSEEN.

**(Exterritorialität der Museen.)** Der zweite Kongreß der bildenden Künstler der Welt, der in Paris tagte, hat eine Entschließung angenommen, worin der Völkerbund und seine Mitglieder aufgefordert werden, dahin zu wirken, daß im Kriegsfall allen Museen und künstlerischen Stätten das Privileg der Exterritorialität zuerkannt werde. Ferner wurde beschlossen, einen Appell an Spanien zu richten, um die Evakuierung der Kunstschatze sicherzustellen, solange kein internationales Abkommen in dieser Hinsicht besteht.

**(Ein Halloren-Museum.)** Auf dem Gelände der Saline der Halle'schen Pfännerschaft in Halle wurde ein Halloren-Museum eröffnet, das die Schaustücke der Halloren, ihre Fahnen und Urkunden enthält.

**(Dresdner Museen auch nachmittags offen.)** In den am meisten besuchten Dresdner Museen wird jetzt zum erstenmal der Versuch gemacht, sie auch nachmittags für den Besuch offenzuhalten. Die bisherigen Besuchszeiten von 9 bis 13 und Samstag von 9 bis 15 Uhr werden beibehalten. Darüber hinaus werden aber während des Sommers die Gemädegalerie und das Historische Museum im Johanneum von Sonntag bis Freitag auch von 14 bis 16 Uhr und das Grüne Gewölbe Montag und Donnerstag von 16 bis 18, an den anderen Tagen von 14 bis 16 Uhr geöffnet sein.

**(Studentengeschichtliche Sammlung in Würzburg.)** Wie aus Tübingen gemeldet wird, soll die dortige studentengeschichtliche Sammlung des Regierungsrates Schmidgall, eine kulturhistorisch sehr interessante und teilweise einzigartige Dokumente enthaltende Zusammenstellung von Aeußerungen des frühen Studentenlebens, nach Würzburg an das dortige

Studentengeschichtliche Museum übergehen. Sie kann sich neben den in Frankfurt befindlichen Spezialsammlungen (dem Corpsmuseum und dem Burschenschaftlichen Archiv) sehen lassen. Sie enthält eine große Anzahl von Mensurbildern, beginnend mit dem 17. Jahrhundert, Lithographien, Pfeifenköpfen, Bändern, Mützen usw.

**(5000 Kartenspiele.)** Das vom bekannten Skatforscher Studienrat Reising geleitete Spielkartenmuseum im Schloße zu Altenburg hat eine wertvolle Bereicherung durch die Erwerbung einer Heidelberger Privatsammlung von 900 Spielen erfahren. Das Altenburger Museum besitzt nunmehr 5000 Kartenspiele und rangiert damit an dritter Stelle unter den Kartenmuseen. Größere Sammlungen weisen nur das Britische Museum in London und das Germanische Museum in Nürnberg auf. Unter den seit 15 Jahren zusammengetragenen Altenburger Schätzen befinden sich ein Grün-Oberblatt von 1774, ein vollständiges Kartenspiel aus dem Besitz Albrecht Dürers, das erst 1830 wieder aufgefunden wurde, sowie das in einer französischen Handschrift aus dem 15. Jahrhundert entdeckte Miniaturbild, das einwandfrei darlegt, daß das Skatenspiel in Deutschland erfunden wurde und von da erst nach Frankreich gekommen ist. Geschichtlich interessant ist auch die erste Altenburger-Original-Spielkarte von 1685. Zum Museumsbesitz gehört auch eine mittelalterliche Kartenwerkstatt, die 150 druckfertige Holzschnittformen und Kupferstichplatten enthält.

**(Wiedereröffnung der Städtischen Galerie Kassel.)** Nach einer mehr als dreijährigen Pause, während derer ihre Bestände größtenteils magaziniert waren, wurde die Städtische Galerie in Kassel wieder eröffnet. Diese Galerie bildet eine wertvolle Ergänzung der berühmten Staatlichen Galerie in Kassel. Sie umfaßt Werke des 19. und 20. Jahrhunderts und ist besonders ausgezeichnet durch ihren reichen Bestand an Gemälden von Martin v. Rhoden, Johann Wilhelm Schirmer, August Bromeis und aus dem sogenannten „Kreis von Willingshausen“.

**(Ein Töpfermuseum.)** Der tschechosl. Touristenklub hat beschlossen, auf der Ruine der Burg Lichnice in Ostböhmen, ein Töpfermuseum zu errichten, in dem vor allem gotische Kacheln ausgestellt werden sollen, die bei Grabungen auf der Ruine gefunden wurden. Diese Kacheln stammen wahrscheinlich aus dem 14. und 15. Jahrhundert und tragen die Wappen der Städte Kutna Hora, Chrudim, Pernštyn, verschiedener Zünfte, St. Georgs usw. Bei den vorjährigen Grabungen wurden auch 16 eiserne Kanonenkugeln im Kaliber von 13 bis 20 cm gefunden, die aus dem Burgarsenal stammten.

**(Polens erstes Aquarium.)** Im Gdingener Hafen werden auf der Südmole demnächst mehrere Gebäude errichtet werden. Eines dieser Häuser soll einem Meeresmuseum mit einem Aquarium eingeräumt werden. Es wäre dies das erste derartige Museum in Polen.

**(Das Museum der Stadt Nem. Brod.)** wird in abschbarer Zeit definitiv im Gebäude des alten Rathauses untergebracht werden. Ein großer Teil der Sammlungen, die sich auf Karel Havlíček beziehen und in Prag bei der gesamt-nationalen Havlíček-Ausstellung im Belvedere untergebracht waren, sind nunmehr in den Besitz eines Kuratoriums übergegangen, das bestrebt ist, alle Andenken an Havlíček, die in den verschiedenen Museen und Einzelpersonen verstreut sind, zu sammeln. Verehrer Havlíčeks anerkennen dieses Bestreben und ergänzen fast täglich die Sammlungen des Havlíček-Museums durch Uebersendung von Handschriften, verschiedenen Ausgaben der Schriften Havlíčeks, von Büchern und Zeitschriften über Havlíček, Uebersetzungen seiner Schriften und durch verschiedene Gegenstände aus der Familie Havlíčeks. Zu den Spendern gehört u. a. die Tochter des Altbundespräsidenten Dr. Alice Masarykova.

**(Petöfy-Museum in Kis-Körös.)** Kis-Körös, wo Alexander Petöfy in der Sylvesternacht 1822 das Licht der Welt erblickte, soll nun ein Petöfy-Museum erhalten. In einer unter dem Vorsitze seines Bürgermeisters Herrn Safary abgehaltenen Sitzung des Munizipalrats wurde ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt. Die Einrichtung stellt der Munizipalrat bei, die Erinnerungsgegenstände an den Dichter werden die Petöfy-Gesellschaft und ihr Präsident Redakteur Zoltern, ein bekannter Petöfy-Sammler, dem Museum widmen.

**(Zwei neue Kunstmuseen in Paris.)** In Paris errichtet man jetzt zwei Museen moderner Kunst. Die umfangreichen Gebäude werden zunächst während der Pariser Weltausstellung einen aufsehenerregenden Inhalt bergen. Eine umfassende Rückschau auf die gesamte französische Kunst, besiegt von Sammlungen Frankreichs und des Auslandes, wird bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts reichen. Unter dem Titel „Muséographie“ werden drei Beispiele von musealer